



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Volksschulamt
Amtsleitung, Besondere Geschäfte (Sek)

Madeleine Wolf
Leiterin

Pilotprojekt Aktive Lernzeit und Lernerfolg für ALLE Pilotschulen erproben das Förderprogramm ALLE

11. Mai 2016



ALLE – Was ist das?

«ALLE» ist ein Pilotprojekt der Bildungsdirektion Kanton Zürich und steht für «Aktive Lernzeit und Lernerfolg». Die Pilotschulen erproben verschiedene Massnahmen, um die Kompetenzen der leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler in Deutsch und Mathematik zu verbessern. Das Projekt legt den Fokus auf die Unterrichtsqualität und auf einen lernwirksamen Unterricht für ALLE.

In enger Zusammenarbeit mit den Pilotschulen sollen Erfahrungen und Erkenntnisse gewonnen werden, ob und inwiefern sich die Massnahmen und Interventionen dazu eignen, die individuellen Lernleistungen zu steigern. Das Augenmerk liegt auf einem wissenschaftlich fundierten Projekt- und Evaluationsdesign, mit klaren Rahmenvorgaben für die Umsetzung der Fördermassnahmen in den Pilotschulen.

Ziele von ALLE

Im Pilotprojekt werden vor allem diejenigen Jugendlichen verstärkt gefördert, die Gefahr laufen, die minimalen Lernziele für den Übertritt in die berufliche Grundbildung nicht zu erreichen. Gleichzeitig soll darauf geachtet werden, über der wünschenswerten Förderung der leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler die Bedürfnisse leistungsstarker und fortgeschrittener Schülerinnen und Schüler nicht zu vernachlässigen.

ALLE will dazu beitragen, dass

- leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler ihre Defizite in den Grundkompetenzen individuell aufarbeiten und damit bessere Lernleistungen erzielen;
- Lernmotivation und Selbstvertrauen gesteigert wird;
- Lehrpersonen sich bei der Förderung an den Merkmalen lernwirksamen Unterrichts orientieren;
- Weiterbildungs- und Beratungsangebot als wirksam und gewinnbringend für die konkrete Umsetzung im Unterricht erfahren wird;
- Kooperation von Lehrperson und Schulassistenz als wirkungsvolle Entlastung und Unterstützung wahrgenommen wird.

Erfolgreiches Lernen ermöglichen

Voraussetzung für den gezielten Aufbau der Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler ist die regelmässige Diagnose sowohl der Lernvoraussetzungen und des jeweiligen Leistungsstandes als auch des eigenen Unterrichts. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Werkzeug EMU (Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und –entwicklung).

EMU orientiert sich an den Kriterien der Lernwirksamkeit, unterstützt den professionellen Austausch der Lehrpersonen im Schulteam und kann in den Pilotschulen mit wenig Aufwand umgesetzt werden:

- Konzentration auf Prinzipien wirksamen Lehrens und Lernens statt Fixierung auf Methoden → *mehr lernwirksam genutzte Lernzeit in Mathematik und Deutsch*
- Lehren und Lernen sichtbar machen → *Schülerperspektive berücksichtigen*
- Kollegialen Austausch über Unterricht anregen und Werkzeuge bereitstellen → *innerschulische Kooperation unterstützen*

Zusätzliche Lernzeit gewinnen und die Förderung intensivieren

Fokus Mathematik

Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler weisen beim Eintritt in die Sekundarstufe I erhebliche Lücken aus dem Unterricht der Primarstufe auf. Im Fach Mathematik müssen die wesentlichen Verstehensgrundlagen aufgearbeitet und gleichzeitig die Lernmotivation gefördert werden. Den Lehrpersonen werden geeignete Unterrichtsmittel für den Einsatz im Unterricht zur Verfügung gestellt, die auf dem Prinzip «Diagnose und Förderung» aufbauen und die Erarbeitung des Basisstoffes ermöglicht. Ein klar strukturierter Mathematikunterricht und mehr Zeit für den Aufbau der Grundkenntnisse sind zwingende Voraussetzungen für entsprechende Lernfortschritte, die im Rahmen der jährlichen Lernstandserhebungen überprüft werden:

- Mathematikprogramm mit reduziertem Stoffumfang und angepassten Lernzielen, fehlende Grundkompetenzen aufarbeiten und Grundansprüche durch ergänzende Diagnose- und Fördermaterialien sichern.
- Motivierende Lernsettings und erfolgreich erprobte Methoden der Unterrichtsdiagnose nutzen, innerschulische Feedbackkultur unterstützen.
- Zusammenarbeit und gemeinsame Weiterbildung von Lehrpersonen im Hinblick auf einen lernförderlichen Unterricht.

Fokus Deutsch

Für schwache Schülerinnen und Schüler in Deutsch ist ein Lese- oder Schreibtraining angezeigt. Dabei werden insbesondere Massnahmen für die Schulung der Basisfertigkeiten in Form von Lese- und Schreibflüssigkeit, Massnahmen zur Vermittlung von Lese- und Schreibstrategien wie auch kooperative Lernformen in das Förderprogramm aufgenommen. Für die Lernenden auf der Sekundarstufe I ist die Sprachförderung vor allem dann motivationsfördernd, wenn sie einen zunehmenden Bezug zum schulischen und beruflichen Sachlernen aufweist.

Im Sinne einer exemplarischen Strategie, die sich auch auf die anderen Sprachbereiche übertragen lässt, fokussiert ALLE auf die Schreibförderung und nutzt dabei die entsprechenden Grundlagen aus dem Programm QUIMS. Dabei stützt sie sich auf eine Expertise der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) zur Sprach- und Schreibförderung. Kernstück der Schreibförderung sind 20 Musteraufgaben, die QUIMS gegenwärtig für die Sekundarstufe I entwickeln lässt. Begleitend zu den jährlichen Lernstanderhebungen im Fach Deutsch ist eine beobachtungs-basierte Beurteilung und Förderung des mündlichen Sprachverhaltens leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler eine gute Ergänzung, um ein noch vollständigeres Bild der sprachlichen Kompetenzentwicklung zu zeigen.

Fokus Aufgabenhilfe

Da leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler häufig Schwierigkeiten haben, die Hausaufgaben selbstständig zu bearbeiten, wird im Projekt ALLE die Aufgabenhilfe als verbindliches Lernangebot verankert und damit die individuelle Lernzeit erhöht. Dieses unterrichtsergänzende Angebot dient in erster Linie dazu, die Aufgaben in Deutsch und Mathematik zu bearbeiten, wobei auch entsprechende Arbeits- und Lerntechniken vermittelt und vertieft werden sollen. Die Aufgabenhilfe muss möglichst attraktiv und lernförderlich erfolgen, Schülerinnen und Schüler sollen professionell unterstützt sowie Konflikte um unvollständig erledigte Hausaufgaben minimiert werden.

Angestrebt wird ein einheitliches Angebot an Aufgabenhilfe, von dem möglichst alle Schülerinnen und Schüler Gebrauch machen. Vielversprechend ist ein bereits in einigen Sekundarschulen praktizierter Ansatz eines faktisch angeordneten Kursangebots mit fixen im Stundenplan aufgeführten Hausaufgabenstunden, welche von der Klassenlehrperson betreut werden.

Fokus Schul- und Klassenassistentenz

Die geklärte Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen ist eine grundlegende Voraussetzung für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler und die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen. Mit Hilfe von Schul- und Klassenassistenten kann die Unterstützung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler intensiviert und die Lehrperson entlastet werden. Dank der Assistentenperson können die Lehrpersonen einerseits individueller auf die Schülerinnen und Schüler eingehen. Andererseits betreuen Assistenten auch einzelne Schülerinnen und Schüler, in Koordination und Absprache mit der Lehrperson. Das Augenmerk gilt der

Qualität der kollegialen Abstimmung und Aufgabenteilung zwischen Lehrperson und Schulassistent. Die wesentlichen Grundlagen und Gelingensbedingungen werden im Rahmen der Weiterbildung vermittelt:

- Zusammenarbeit und Rollen der Lehrpersonen und Assistenten im Vorfeld abstimmen und festlegen → *Lehrpersonen setzen ihre spezifischen Fachkenntnisse dafür ein, die Lernenden mit besonderen Förderbedürfnissen zu unterstützen.*
- Assistenten im Informationsaustausch bezüglich Lernzielen und Unterrichtsablauf einbinden → *Kooperationsgefässe sinnvoll abstimmen ohne zusätzlichen Mehraufwand zu schaffen.*

Das Volksschulamt unterstützt die Schulleitungen und Schulbehörden mit Empfehlungen in administrativer Hinsicht (Anstellungsbedingungen und Lohnfragen), die Bewilligung zum Einsatz von Schul- und Klassenassistenten ist Sache der Schulgemeinde. Bei den Lohnkosten handelt es sich um eine Modellrechnung, indem die aufgeführten Kosten nur dann anfallen, wenn eine Schulgemeinde bis anhin weder Assistenten noch Aufgabenhilfe als schul- und unterrichtsergänzende Angebote eingesetzt hat.

Von Weiterbildung und Unterstützung im Unterricht profitieren

Das Weiterbildungskonzept wird passgenau auf die zentralen *fächerübergreifenden* Merkmale der Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität ausgerichtet. Es umfasst Weiterbildungsmassnahmen mit dem Fokus «Lernwirksamer Unterricht», die sich an die Schulleitungen und Lehrpersonen der Pilotschulen richten und im Tagungsformat durchgeführt werden. Diese werden durch *fachspezifische* Angebote für die Lehrpersonen ergänzt und vermitteln erprobte Fördermöglichkeiten im Hinblick auf die Zielsetzungen des Pilotprojekts:

- Bei der Unterrichtsentwicklung profitieren Schulleitungen und Lehrpersonen vom Werkzeug EMU. Die professionell durchgeführte – an Kriterien orientierte, Feedbackregeln beachtende – kollegiale Hospitation gilt als eine der effektivsten Lernformen in der Weiterbildung der Lehrpersonen.
- Die fachdidaktisch orientierte Weiterbildung für die Fächerbereiche Mathematik und Deutsch beinhalten Inputs und integrierte Workshops mit Praxistransfer und dienen dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung.
- Die Kooperation zwischen Lehrperson und Schulassistent benötigt eine praxisnahe Weiterbildung mit dem Augenmerk auf die Qualität der kollegialen Abstimmung und Aufgabenteilung, sowie eine klare Regelung der Kompetenzen und der Rollenverteilung.

- Die freiwilligen, begleitenden Coaching- und schulinternen Beratungsangebote durch Fachexpertinnen und –experten unterstützen die kooperative Unterrichtsentwicklung in den Schulteams.

Das Weiterbildungsangebot wird in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich, dem Institut Unterstrass, der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich und der Pädagogischen Hochschule FHNW konzipiert. Es wird durch das Volksschulamt finanziert und findet während der dreijährigen Pilotphase statt.

Evaluation

- Das Pilotprojekt wird durch eine verwaltungsunabhängige Institution evaluiert.
- Die begleitende Wirkungsanalyse bilanziert die Ergebnisse und Erfahrungen aus der Sicht der beteiligten Schulleitungen, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler.
- Für die begleitende schulinterne Erfahrungsauswertung wird EMU (Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung) eingesetzt.

Voraussetzungen für die Teilnahme

Das Pilotprojekt beginnt mit dem Schuljahr 2015/16 und erfolgt zeitlich gestaffelt in zwei Etappen. Die erste Etappe beginnt im August 2015 mit drei Pionierschulen. In der zweiten Etappe ab August 2016 folgt die Umsetzung des Rahmenkonzepts zusammen mit allen Pilotschulen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist das Interesse an innerschulischer Kooperation, die Wertschätzung für den datenbasierten, kollegialen Austausch über Unterrichtsqualität, verbunden mit der Bereitschaft und Offenheit der beteiligten Lehrpersonen, die eigene Unterrichtspraxis zu überdenken und weiterzuentwickeln.

Die Teilnahme am Pilotprojekt erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Teilnahme als Schuleinheit auf der Sekundarstufe;
- Zustimmung der Schulkonferenz und der Schulpflege;
- Umsetzung des Pilotprojekts auf der Grundlage des kantonalen Rahmenkonzepts;
- Einsetzung einer lokalen Projektorganisation in Verantwortung der Schulleitung;

- Mitwirkung der Schulleitung in der kantonalen Leitungsgruppe;
- Teilnahme an der Weiterbildung und Erprobung der Massnahmen im Unterricht;
- Teilnahme an den schulinternen und externen Evaluationsmassnahmen.

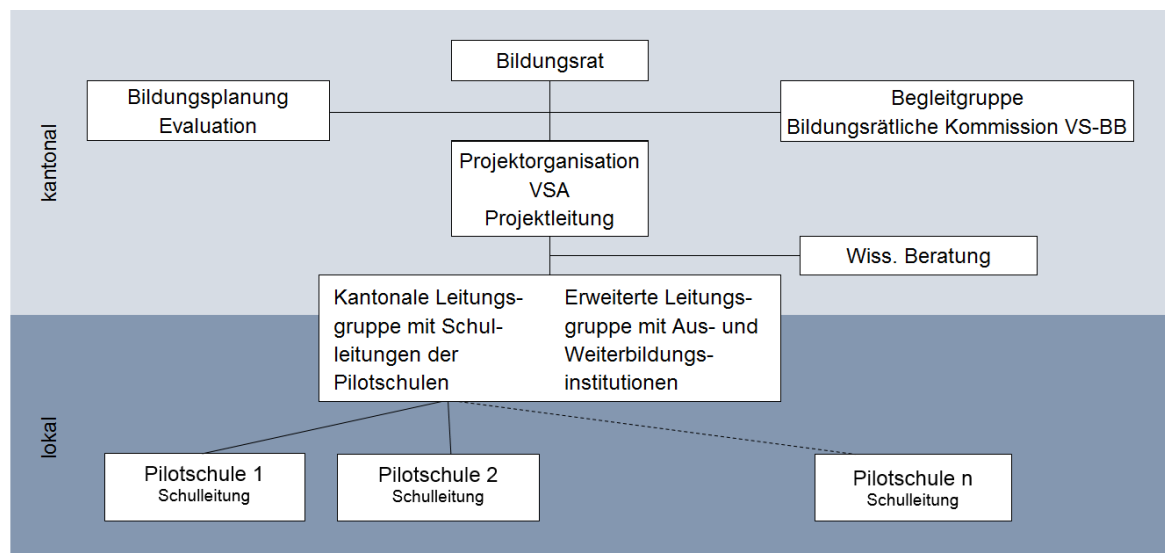
Von Vorteil sind Erfahrungen in den Bereichen Aufgabenhilfe und/oder Schülereinsatz.

Die Teilnahme am Pilotprojekt ist als Schuleinheit vorgesehen, d.h. für alle Klassen der jeweiligen Klassenstufe und nicht nur auf eine einzelne Abteilung oder Klasse beschränkt.

In die Evaluation bzw. Wirksamkeitsanalyse sind nur die Schülerinnen und Schüler einbezogen, welche sich zum Zeitpunkt des Projektstarts in den Pilotklassen der 1. Sek befinden.

Die Vereinbarung zwischen der zuständigen Schulpflege, der Schulleitung der Pilotschule und der kantonalen Projektleitung des Volksschulamtes regelt die Rechte, Pflichten und Leistungen der Vereinbarungsparteien, Formen der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Partnern und die inhaltlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen.

Projektorganisation



Die *Projektleitung* des Volksschulamtes ist für die operative Planung, Umsetzung und Auswertung des Pilotprojekts verantwortlich. Sie ist direkte Ansprechpartnerin für die Pilotschulen, Verbände und Institutionen.

In der *Kantonalen Leitungsgruppe* sind die Schulleitungen der Pilotschulen vertreten, in der erweiterten Zusammensetzung die Vertretungen der Aus- und Weiterbildungsinstitutionen. Sie sichert den gegenseitigen Austausch von Informationen und Erfahrungen im Rahmen der Weiterentwicklung von Projektgrundlagen und deren Erprobung im Pilotprojekt.

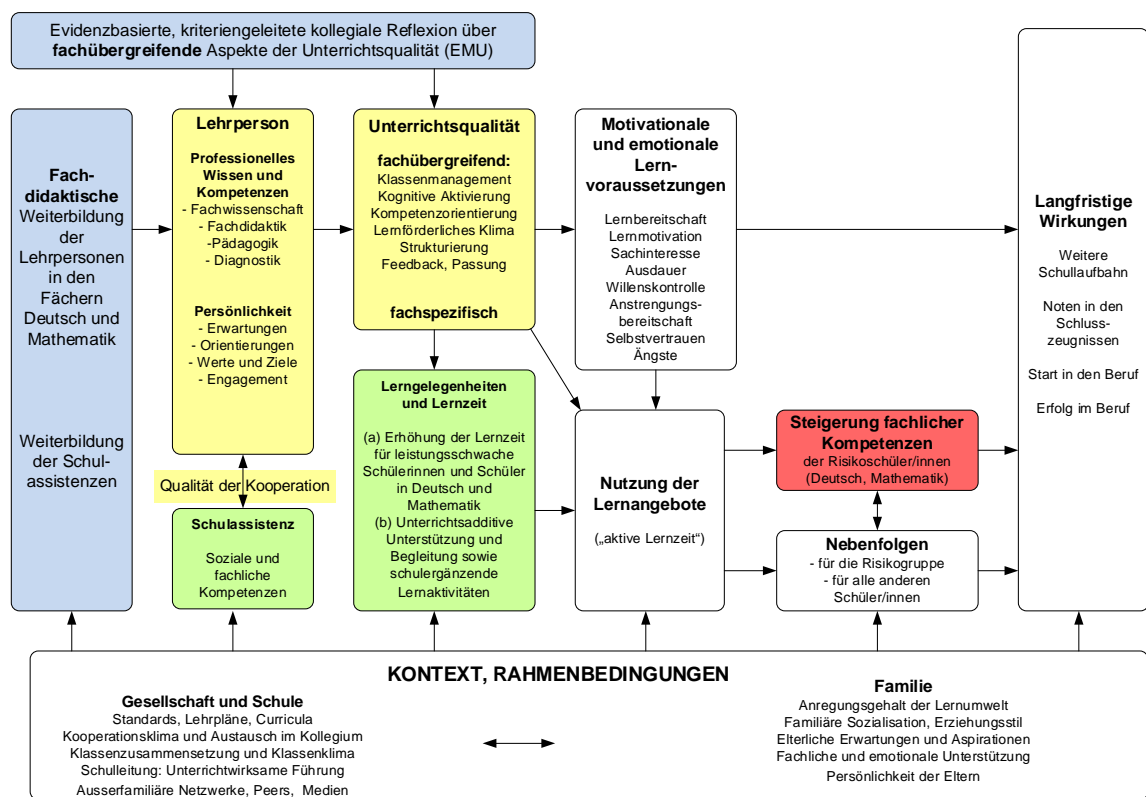
Kontakt Volksschulamt

Projektleitung

Madeleine Wolf, lic.phil.
Leiterin Besondere Geschäfte (Sek)
Walchestrasse 21, 8090 Zürich
Telefon 043 259 22 84
madeleine.wolf@vsa.zh.ch
www.vsa.zh.ch/alle

Rahmenmodell ALLE

Das Rahmenmodell veranschaulicht, in welcher Weise die drei Module des Projekts ALLE zusammenwirken. Es beruht auf dem Angebots-Nutzungs-Modell nach Helmke (2014). Es integriert Faktoren der Unterrichtsqualität in ein umfassenderes Modell der Wirkungsweise und Zielkriterien des Unterrichts: Der Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler hängt sowohl von der Qualität des Lernangebots als auch von der Qualität der Nutzung durch die Lernenden ab.



Anhang:

Überblick Weiterbildung und Beratung ab 2016/17

Das Kompetenzteam ALLE bietet den Pilotschulen eine bedarfsgerechte und passgenaue Weiterbildung. Diese wird in der Regel *schulintern* durchgeführt, in Absprache mit den Pilotschulen. Im Rahmen des *kollegialen Erfahrungsaustausches* innerhalb der Schulteams soll ein gemeinsames Verständnis für gezielte Unterrichtsentwicklung gefördert werden. Um Nachhaltigkeit zu gewährleisten, werden die thematischen Schwerpunkte im *Schulprogramm* der Pilotschulen ALLE verankert.

Weiterbildung Mathematik

Zum Schwerpunktthema Diagnose und Förderung werden zwei ganztägige Weiterbildungen durchgeführt. Kurze fachliche Inputs bieten Hintergrundinformationen und Anregungen zur inhaltlichen und methodischen Gestaltung. Anhand von Beispielen wird die Umsetzung exemplarisch angedacht und der Transfer in die Praxis angebahnt.

Fachleitung:

René Schelldorfer, Dozent und Fachbereichsleiter Mathematik, Pädagogische Hochschule Zürich, Mitautor Lehrmittel Mathematik Sek I und Marianne Walt, Dozentin Bereich Pädagogik bei Schulschwierigkeiten, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Thematische Schwerpunkte:

- Einführung in Diagnose- und Fördermaterial, Basiskompetenzen überprüfen
- Verständnisorientierte, diagnosegeleitete Förderung
- Vertiefung und Austausch der Erfahrungen in der Umsetzung, Probleme und Lösungsansätze

Coaching/Fachberatung durch die Dozenten:

Zur Bearbeitung von konkreten Problemstellungen, die sich in der Förderung im Unterricht ergeben, können am Projekt beteiligte Lehrpersonen in Gruppen von einer Fachperson Mathematik Coachings/Fachberatungen beantragen. Diese können auch im zweiten oder dritten Jahr in Anspruch genommen werden.

Um den Transfer der fachdidaktischen Weiterbildungen in den Fachbereichen Mathematik und Deutsch in den Unterricht zu reflektieren und weiter zu entwickeln sind gegenseitige Unterrichtsbesuche mit anschliessendem Fachaustausch wertvoll und zielführend. Diese werden anhand der Beobachtungskriterien von EMU (Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und –entwicklung) reflektiert und bearbeitet.

Weiterbildung Deutsch

Zum Schwerpunktthema Gezielte Schreibförderung werden zwei ganztägige Weiterbildungen durchgeführt. Kurze fachliche Inputs bieten Hintergrundinformationen und Anregungen zur inhaltlichen und methodischen Gestaltung. Anhand von Beispielen wird die Umsetzung exemplarisch angedacht und der Transfer in die Praxis angebahnt.

Fachleitung: Prof. Dr. Afra Sturm, Pädagogische Hochschule FHNW, Institut Forschung & Entwicklung, Zentrum Lesen www.zentrumlesen.ch; Claudia Neugebauer Pädagogische Hochschule Zürich, Dozentin Deutsch als Zweitsprache; Claudio Consani, Dozent Deutsch als Fremdsprache Sprachenzentrum UZH und ETH Zürich, Institut für interkulturelle Kommunikation.

Thematische Schwerpunkte:

- Einführung in Schreiben als soziales Handeln
- Diagnose- und Fördermaterial im Bereich Rechtschreibung, Lesen und Schreiben
- Vertiefung und Austausch der Erfahrungen in der Umsetzung, Probleme und Lösungsansätze

Coaching/Fachberatung durch die Dozenten:

Zur Bearbeitung von konkreten Problemstellungen, die sich in der Förderung im Unterricht ergeben, können am Projekt beteiligte Lehrpersonen in Gruppen von einer Fachperson Coachings/Fachberatungen beantragen. Diese können auch im zweiten oder dritten Jahr in Anspruch genommen werden.

Weiterbildung EMU - Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung

Anhand von videografierten Unterrichtsausschnitten, die mithilfe des EMU - Unterrichtsbeobachtungsbogens gemeinsam beurteilt werden, wird der Einsatz von EMU im Rahmen einer halbtägigen schulinternen Weiterbildung praktisch geübt www.unterrichtsdiagnostik.info. Sie besteht aus einem fachlichen Input und einem Workshop mit kurzen Inputsequenzen.

Erfahrungsauswertung EMU

Die Auswertung der ersten Schritte und Erfahrungen dienen der Unterrichtsentwicklung in den Pilotschulen. Sie wird gemeinsam mit den Schul- und Teamleitungen der Pionierschulen durchgeführt.

Weiterbildung Gelingende Kooperation Lehrpersonen - Assistenzen

Im Bereich der gelingenden Kooperation zwischen Lehrpersonen und Klassenassistenten im Pilotprojekt ALLE wird eine praxisnahe schulinterne Weiterbildung im Umfang von ein bis zwei Halbtagen angeboten. Die gemeinsame Weiterbildung für Assistenzen und Lehrpersonen findet nach Vereinbarung statt.



Weiterbildung Lerncoaching

Im Rahmen des Pilotprojekts ALLE wird ein Weiterbildungskurs zur individuellen Lernprozessbegleitung der Schülerinnen und Schüler angeboten. Im Fokus steht das Lerncoaching aller Lernenden, aber auch ganz besonders die Begleitung derjenigen Schülerinnen und Schülern mit Verhaltens- und Lernschwierigkeiten.

Fachleitung: Prof. Claude Bollier (HfH) und Prof. Dieter Rüttimann (Institut Unterstrass an der PH Zürich)

Kursort: Hochschule für Heilpädagogik und Institut Unterstrass an der PHZH

Die Grundlagen des Lerncoachings werden an drei Weiterbildungshalbtagen angeboten. In Kombination dazu kann Intervision als videobasierte kollegiale Fallarbeit zur praktischen Umsetzung und Vertiefung angeboten werden:

Lerncoaching:

- Was ist Lerncoaching (nicht)?
- Technik der Lösungsorientierung
- Prototypen schwieriger Coachingsituationen

Intervision:

Ziel der Kollegialen Fallarbeit ist die konkrete und umsetzbare Unterstützung der Lehrperson in herausfordernden Alltagssituationen mit Klassen und Schülerinnen und Schülern. Die Intervision wird als moderierte Kollegiale Fallarbeit im Setting einer Gruppe von 7 bis 8 Lehrpersonen aus verschiedenen Schulen angeboten. Es werden im Schuljahr 2016 – 2017 pro Gruppe vier Sitzungen als verbindlich zu buchendes Paket angeboten.

Prozessberatung und –begleitung

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Pilotprojekts ALLE im Bereich der Kommunikation und des Projektmanagements können die Schulleitungen und die Steuergruppe in den Pilotschulen das Angebot der Prozessberatung in Anspruch nehmen.

Übersicht 2016/17

Thema	Zielgruppe	Ort	Umfang	Bemerkungen
Mathematik (M)	Schulleitung Lehrpersonen M SHP	schulintern	2 x 1 Tag 1. Semester Termine nach Vereinbarung	Obligatorisch Kosten VSA
Deutsch (D)	Schulleitung Lehrpersonen D Daz und SHP	schulintern	2 x 1 Tag 2. Semester Termine nach Vereinbarung	Obligatorisch Kosten VSA
EMU Einführung	Schulleitung und Schulteam	schulintern	1 Halbtage 1. Semester	Obligatorisch Kosten VSA
EMU Auswertung	Schulleitung Teamleitung	schulintern	2 Stunden Ende 2. Sem.	Obligatorisch Kosten VSA
Kooperation Lehrpersonen und Assistenzen	Schulleitung Lehrpersonen Assistenzen	schulintern	1 Halbtage 1. oder 2. Sem.	Empfohlen Kosten VSA
Lerncoaching und Intervision	Lehrpersonen SHP	HfH/Institut Unterstrass	3 Halbtage Sa 09:15-12:15 26.11.2016 10.12.2016 18.03.2017	Empfohlen Kosten VSA

Übersicht 2017/18 und 2018/19

Im zweiten und dritten Pilotjahr stehen anstelle der obligatorischen Weiterbildungen in Mathematik und Deutsch begleitende schulinterne Fachberatungen/Coachingangebote zur Verfügung (in der Regel im Umfang von zwei Beratungen pro Fach und Schuljahr).

Kosten

Die Kosten für die obligatorischen und freiwilligen Weiterbildungen werden vom Volksschulamt im Rahmen des zur Verfügung stehenden Projektbudgets ALLE übernommen.